

Ökologische Spiritualität – Gott lässt wachsen – Jes 55, 8 – 56, 1

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege - Spruch des Herrn. So hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege und meine Gedanken über eure Gedanken. Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, sondern die Erde trinkt und sie zum Keimen und Sprossen bringt, wie er dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe. ... Statt Dornen wachsen Zypressen, statt Brennesseln Myrten. Das geschieht zum Ruhm des Herrn als ein ewiges Zeichen, das niemals getilgt wird. So spricht der Herr: Wahr ist das Recht, und sorgt für Gerechtigkeit; denn bald kommt von mir das Heil, meine Gerechtigkeit wird sich bald offenbaren. (Jes 55,8 – 56,1)

Bild:

Ein Weizenfeld im Lauf der Jahreszeiten

Bitte:

Um Demut und Mut

Punkte:

Lange vor der frühesten geschichtlichen Erinnerung der Menschen war es schon so: Wetter, Samen, Wachstum, Pflanzen, Nahrung, Vergehen - und wieder von vorne... Arten kamen und verschwanden wieder, Biotope, Habitate und ganze Vegetationszonen veränderten sich, aber das Grundgesetz des Lebens blieb. Ich stelle mich bewusst hinein in dieses Große Gesetz des Lebens. Ich achte auf meine Empfindungen. Ich rufe mir in Erinnerung, dass mit dem beginnenden Anthropozän vieles sehr anders werden wird und wesentlich von uns Menschen abhängt. Wieder achte ich auf meine Empfindungen.

Gott, sein Wort und sein Wollen überspannen die Zeiten, sind hoch über unseren Gedanken, sind zu jedem Zeitpunkt am Werk. Ich rufe mir in Erinnerung, wofür Gott schon immer arbeitet: Recht und Gerechtigkeit, Heil, Heilung, Befreiung, Vergebung, Frieden... Und wie er immer wieder an uns Menschen scheitert.

Wir überblicken die Entwicklungen des Anthropozäns nicht. Das Steuer ist uns entglitten. Wir navigieren blind im Hochrisikobereich. Wir werden die Geister nicht mehr los, die wir riefen. Was bleibt? Wahr ist das Recht, und sorgt für Gerechtigkeit! An meinem Ort... und weltweit. Mit meinen Möglichkeiten... und als Menschheitsfamilie.

Was wir jetzt tun oder nicht tun, hat Auswirkungen auf die nächsten tausend Jahre, vielleicht auf das Verschwinden der menschlichen Spezies. Wer ist, wer könnte das Subjekt des Handelns sein? Was ist Gott darin? Was sind wir?

Auf welche Offenbarung warten, hoffen, setzen?

Kolloquium:

Ich wende mich ausdrücklich dem Gott zu, der schon immer für Recht und Gerechtigkeit einsteht. Ich erzähle von meinen Gedanken, Stimmungen und Erinnerungen... Und ich horche, was er uns jetzt sagen wollen könnte.